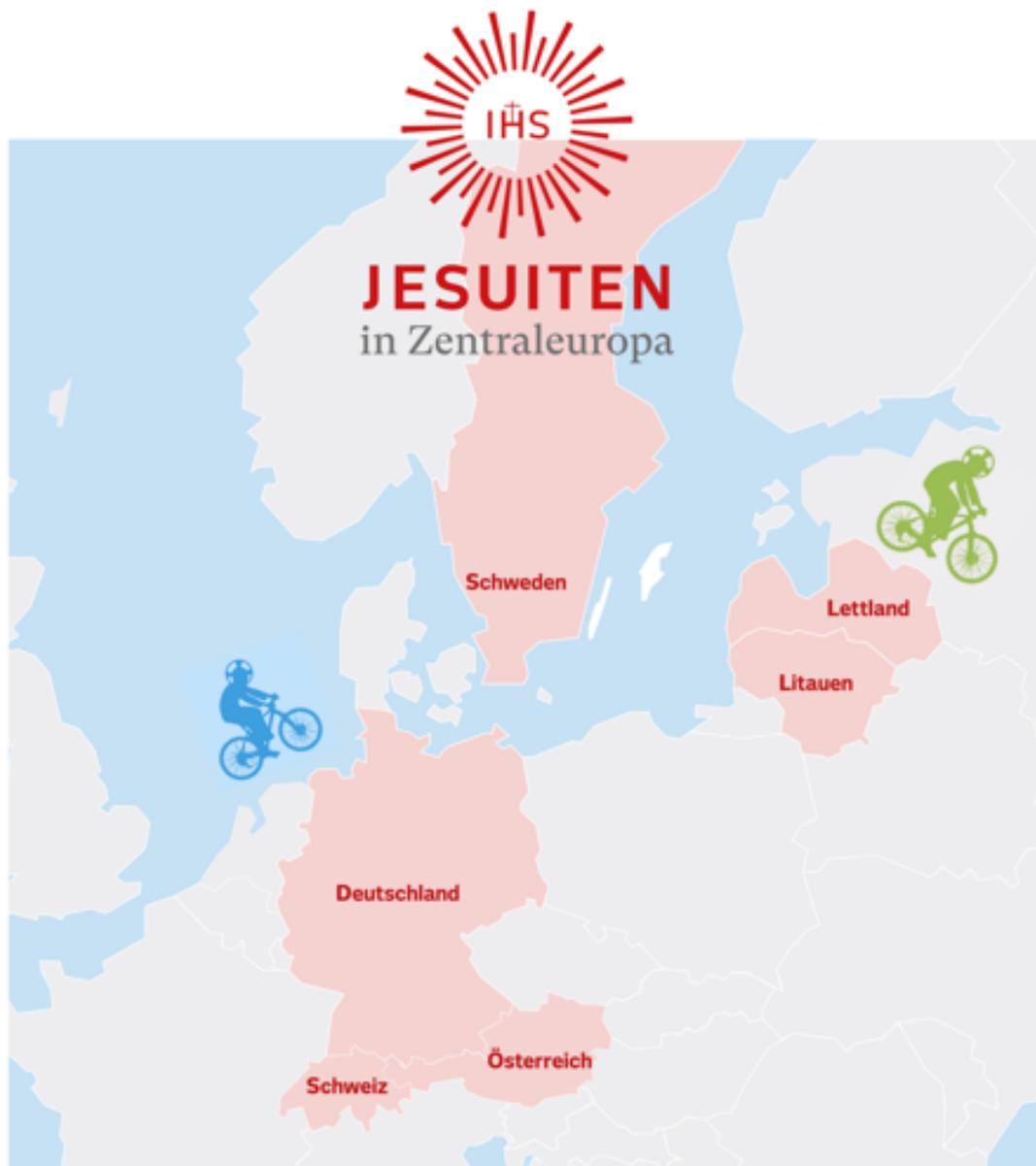


GCL unterwegs



Zeitschrift der **G**emeinschaft **C**hristlichen **L**ebens



Die Jesuitenprovinz Zentraleuropa und die GCL

Liebe Leserin, lieber Leser! Geschätztes GCL-Mitglied!

Als bei Wolfgang Klema im September zu einem übervollen Terminkalender und einer beruflichen Veränderung noch ein gesundheitliches Problem hinzukam, war klar, dass er die Redaktionsleitung für diese Ausgabe von *GCL unterwegs* nicht machen wird. P. Ricci Plaickner SJ sprang ein und hat Gabriele und mich als Mitglieder des Redaktionsteams und diverse Autor*innen am Rande des D-A-CH-Treffens in Innsbruck am 10. Oktober um rege Mitarbeit ersucht. Der Umfang der Zeitung beträgt wegen der geringen Zeitreserve diesmal nur 20 Seiten an Stelle der üblichen 24.

Thema der Zeitung: **„Die neue Jesuitenprovinz Zentraleuropa und die GCL“**. Was hat es auf sich mit dieser neuen Jesuitenprovinz Zentraleuropa? Wikipedia gibt Auskunft:

Am 27. April 2021 schlossen sich die Deutsche Provinz (mit Schweden), die Österreichische Provinz, die Schweizerische Provinz und die Litauisch-Lettische Provinz zur Provinz Zentraleuropa (Europa Centralis) zusammen. Die zentral-europäische Provinz umfasst 36 Kommunitäten, zu ihr gehören 442 Jesuiten. Zum Provinzial der neuen Provinz bestimmte Ordensgeneral P. Arturo Sosa SJ am 31. Juli 2020 den Provinzial der Österreichischen Provinz, P. Bernhard Bürgler SJ. Sitz der Provinz Zentraleuropa ist München.

Während wir Laien uns vielleicht in unserer Eitelkeit verletzt fühlen, weil unsere österreichische Jesuitenprovinz einer überregionalen Jesuitenprovinz einverleibt wird, bedeutet die Gründung der zentral-europäischen Provinz für die 442 Patres selbst eine große Herausforderung. Erstreckt sich die neue Provinz doch über eine Fläche von 1,06 Mio. km² und hat 116 Mio. Einwohner*innen, wovon 34 Mio. katholisch sind. Auf der Website der zentral-europäischen Provinz www.jesuiten.org heißt es: *Die Sendung des Jesuitenordens ist seit seiner Gründung universal und größer als die Grenzen von Ländern oder Sprachen. Die Strukturen des Ordens sind dazu da, diese Sendung zu ermöglichen.*

Diese Sendung ist mit viel Arbeit für die Jesuiten verbunden. Delegat für die Pastoral in der neuen Provinz und damit zuständig für die GCL ist P. Bernd Günther SJ. Er schreibt in seinem Beitrag auf Seite 3: *„Wichtig wird dabei für uns Jesuiten sein, nicht nur in den Kategorien der anstehenden Reduktionen zu denken.“*

Wie kann die GCL hier unterstützen? Joseph Waiß empfiehlt in seinem Beitrag auf Seite 4 in der zentral-europäischen Provinz einen Zugang zur GCL-Weltgemeinschaft zu erkennen, der wir automatisch durch unsere Mitgliedschaft in der GCL-Nationalgemeinschaft angehören. Ricci Plaickner SJ und Wolfgang Helm sei es gedankt, dass von jeder GCL-Gemeinschaft der anderen 5 Mitgliedsländer der neuen zentral-europäischen Provinz ein Beitrag eingeholt werden konnte. Wir wünschen gute Lektüre!



Martin Pascher

Da sagte er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden! Matthäus 9, 37-38;

INHALT

In eigener Sache / Impressum	2
Neue Wege bei den Jesuiten	3
Jesuitenprovinz und 6 GCL-Gemeinschaften	4
Perspektivprozess der GCL in Deutschland	5
GCL in der Schweiz	6
GCL in Litauen	7
GCL in Schweden	8
GCL in Lettland	9
Meditation	10
Ignatianischer Impuls	12
"Was mich bewegt" - Der Kirchliche Assistent	13
GCL-MARG	14
Europäische GCL-Ferien Sommer 2022	15
Das Delegiertentreffen 2021 im BH St. Michael	16
Aus dem Vorstand	17
Exerzitien im Frühjahr und Sommer 2022	18
Termine & Informationen	19
Literaturtipp & Unterwegs "zum guten Ende"	20

IMPRESSUM

Medieninhaber & Hrsg.: Gemeinschaft Christlichen Lebens Österreich / Kornelia Engleder, Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien (Postadresse: Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien), www.gcloe.at, Tel: 01/5122922

Redaktion: redaktion@gcloe.at; Wolfgang Klema (wk; Leitung), Gabriele Kinzl (gk), Martin Pascher (mp); Layout: Elvira De Ocampo; **Fotos:** privat, wenn nicht angegeben; **Druck:** Druckerei Schmitz, 1200 Wien; Auflage: 650 Stk. **Bankverbindung:** GCL-Österreich, 1010 Wien; IBAN: AT95 6000 0000 0758 8109, BIC: BAWAATWW.

Offenlegung: Blatt zur Information und Formung der Mitglieder von GCL-Österreich im Geist der ignatianischen Spiritualität.

Nächste Ausgabe 1/2022

Geplanter Erscheinungstermin: Juni 2022

Redaktionsschluss 15. April 2022

Quellen Bilder Titelseite:
Landkarte: Jesuiten in Zentraleuropa
Radfahrender Jesus: GCL-Schweiz

Neue Wege bei den Jesuiten

Von P. Bernd Günther SJ

Lange war daran gearbeitet worden, wie die neue Jesuitenprovinz aussehen sollte. Ein Provinzial, der jetzt über 400 Jesuiten in sechs Ländern (Österreich, Schweiz, Deutschland, Schweden, Litauen und Lettland) zu leiten hat, muss seine Arbeit breit aufstellen. So gibt es eine neue Struktur mit mehreren Delegaten für verschiedene Felder an seiner Seite, die ihn beraten in der strategischen Ausrichtung, in Personalfragen, oder die gezielt Aufgaben für ihn übernehmen.

Ich bin der Delegat für die Pastoral geworden. Ich: das ist **Pater Bernd Günther SJ**, hauptberuflich Kirchenrektor in der Gemeinde Sankt Ignatius, Frankfurt am Main. Mit der GCL hier in Deutschland habe ich bislang öfters am Rande zu tun gehabt. Zurzeit bin ich in einer etwas ungewöhnlichen europäischen GCL-Gruppe: An der europäischen Zentralbank hier in Frankfurt hatten sich einige zusammengefunden, die zu Hause in Portugal oder Spanien in GCL-Gruppen waren und in Deutschland eine Anschlussgruppe und Jesuitenkontakt suchten. Der intensive Austausch in der so entstandenen Gruppe ist auf Englisch oder Spanisch, zwei mittlerweile nach Portugal zurückgekehrte Mitglieder sind weiterhin per Zoom dabei.

Zu meinem Aufgabenbereich der Pastoral in der neuen Provinz gehören alle Anliegen rund um die Kirchen und Pfarreien, die vom Orden in diesen Ländern geprägt werden, aber auch andere Seelsorgsfelder wie das Gebetsapostolat, die Glaubensinformationen oder eben auch der Kontakt zu den Mitbrüdern, die in der GCL mitarbeiten.

Die Gesellschaft Jesu und die GCL, das ist und bleibt eine enge Verbindung. Die gemeinsame ignatianische Spiritualität fordert uns in der heutigen Zeit vielfach heraus. Die kirchlichen und gesellschaftlichen Umbrüche fordern ein neues Denken und einen treuen und engagierten Dienst heraus. Wohin uns diese Entwicklungen führen werden, ist noch nicht überschaubar. Vielfach werden wir

in den kommenden Jahren „auf Sicht fahren“ und immer wieder neu unterscheiden müssen, was möglich ist und was nicht (mehr), und wozu der Geist uns herausfordert.

Wichtig wird dabei für uns Jesuiten sein, nicht nur in den Kategorien der anstehenden Reduktionen zu denken. P. Provinzial Bürgler benutzt gerne die Trias **„Profilierung – Reduktion – Innovation“**.

Alles drei muss sein, sonst wird es zu einseitig. Es geht letztlich darum, eine neue Dynamik des Glaubens und des kirchlichen Lebens zu entwickeln, zukunftsfähig, lebensfroh, die Menschen und die Welt im Geiste Christi prägend. Je mehr es gelingt, jüngere Generationen mitzunehmen, desto gelassener können wir in die Zukunft schauen.

Bei uns Jesuiten, wie fast überall in der Kirche, werden die Mitbrüder älter und weniger. Die vorhandenen Kräfte müssen gut verteilt werden. Aber in Österreich, Deutschland und Litauen können zum Glück weiterhin Jesuiten ganz oder teilweise für die Mitarbeit in der GCL freigestellt werden. In den anderen Ländern gibt es jesuitische Ansprechpartner. Dies soll auch fortgesetzt werden für eine fruchtbare Zusammenarbeit im Dienst an der sich erneuernden Kirche unseres Herrn.





Eine zentraleuropäische Provinz der Jesuiten und sechs GCL-Gemeinschaften

Am 27. April 2021 wurde die zentraleuropäische Provinz der Jesuiten offiziell gegründet. Hat dies Auswirkungen auf die GCL (in Österreich)?

Eine erste Auswirkung gibt es bereits: War vorher der Provinzial **Ansprechpartner** für die jeweilige GCL-Nationalgemeinschaft, ist es nun P. Bernd Günter SJ, der als **Delegat für die Pastoral** für die sechs GCL-Nationalgemeinschaften (Österreich, Deutschland, Schweiz, Schweden, Litauen, Lettland) vorrangig zuständig ist.

Warum sollte ich mich als GCL-Mitglied in Österreich / sollten wir uns als GCL-Gruppe für die anderen Gemeinschaften interessieren?

Als **GCL** verstehen wir uns als **Weltgemeinschaft**. Jedes aufgenommene GCL-Mitglied wird in die jeweilige Nationalgemeinschaft und zugleich in die Weltgemeinschaft aufgenommen. Dies konkret erfahrbar zu machen, indem ich mich / wir uns als GCL-Gruppe bzw. als GCL-Nationalgemeinschaft für die anderen auf dem Gebiet der Zentraleuropäischen Provinz der Jesuiten befindlichen GCL-Gemeinschaften interessiere/n, ist ein möglicher Zugang zur GCL-Weltgemeinschaft.

Hinweis: Die GCL-Weltgemeinschaft umfasst derzeit 66 anerkannte Gemeinschaften und 20 weitere, die sich auf dem Weg zur Eingliederung befinden (u.a. Schweden).



Das Vorstandsteam der GCL-Österreich (Foto von 2019) - v.l.n.r.: Edith Hammermüller, Richard Plaickner SJ, Joseph Waiß, Waltraut Stockreiter, Wolfgang Helm, Renate Pistrich, Kornelia Engleder

Foto: Nicholas Holmes-Edinger

Die GCL-Österreich hat derzeit **206 Mitglieder in 32 Gruppen** (davon sind 102 Mitglieder und 16 Gruppen in die Weltgemeinschaft aufgenommen).

Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen religiösen / christlichen Gegebenheiten (geschichtlicher Hintergrund, Statistik, ...) in den einzelnen GCL-Nationalgemeinschaften könnte ein Ansatz sein, **über den österreichischen Horizont hinauszuschauen**. Ein spezieller Aspekt ist dabei das Thema „**Ökumene innerhalb der GCL**“.

Grundsätzlich könnte auch interessant sein, der Frage nachzugehen, **was ich überhaupt weiß über die Länder**, die die Zentraleuropäische Provinz der Jesuiten umfasst. Vielleicht fällt es bei Deutschland und der Schweiz noch leichter, aber wie sieht es bei Schweden, Litauen oder Lettland aus?

Möglichkeiten, unmittelbar **mit Mitgliedern der anderen GCL-Gemeinschaften in Kontakt zu treten**, sind zum Beispiel: Urlaub dort zu verbringen und Mitglieder zu treffen (das GCL-Sekretariat hilft gerne bei der Kontaktherstellung), an Formungsangeboten in den Ländern teilzunehmen, Gastfreundschaft anzubieten.

Ein weiterer Zugang ist, Begegnungsmöglichkeiten zu nutzen, um **die größere GCL-Gemeinschaft unmittelbar zu erleben**. Mitglieder aus „Zentraleuropa“ (und darüber hinaus) nehmen im Sommer 2022 am Europäischen GCL-Ferientreffen im Südwesten von Deutschland teil (30.07. – 06.08.2022, Dahn; *Details siehe Seite 15 sowie Website und Newsletter*).

Eine weitere Begegnungsmöglichkeit: Für 2023 ist eine Baltikum-Reise geplant (*Details folgen – Website, Newsletter*).

Die Beiträge der 5 GCL-Gemeinschaften mögen uns neugierig machen auf mehr ...

Joseph Waiß, GCL-Vorstandsmitglied, Leiter des GCL-Promotionsteams, Koordinator der Gruppe Wien Neu, Unternehmensberater, Business-Coach, Geistlicher Begleiter



Perspektivprozess der GCL-Deutschland > Gruppe als Dienst (Gemeinsam Zeugen des Lebendigen sein: Salz der Erde, Licht der Welt)

Bereits beim Delegiertentreffen 2018 wurden unterschiedliche Sicht- und Handlungsweisen im Hinblick auf das Thema Finanzbedarf der GCL in Deutschland besprochen. Verstärkt in den Blick genommen werden sollte die Frage nach der **Sendung der GCL auf den unterschiedlichen Ebenen** und wie diese Sendung von den Mitgliedern finanziell mitgetragen werden kann, zusätzlich zu einer Orientierung am bestehenden Haushalt. Welche Sendung sehen wir für unsere Diözesan- bzw. Regionalgemeinschaften und für die Nationalgemeinschaft und auf welche Weise können wir diese Sendung finanziell, personell und ideell mittragen?

Schnell wurde deutlich, die **finanzielle Mitverantwortung steht in einem engen Zusammenhang mit der Identifikation mit der GCL**. Nur wenn ich einen Bezug zur größeren Gemeinschaft habe und mich als Teil davon erlebe und auch diese mitgestalten möchte, bin ich bereit, diese finanziell mitzutragen.

Einerseits stellt sich die Frage, wie können wir diejenigen in den Gruppen für die größere Gemeinschaft gewinnen und wie bekommen diese einen Blick über die eigene Gruppe hinaus, sodass die **größere Gemeinschaft** (national und international) **als Bereicherung erfahren** wird. Unsere Gruppen sollen ein Hineinwachsen in ein Leben aus der ignatianischen Spiritualität in Gemeinschaft ermöglichen.

Andererseits suchen Menschen Austausch und Räume, um ihr persönliches Leben und ihren Glauben zu teilen, sie wollen erleben, dass sie mit ihren Fragen, ihrer Suche und Religiosität nicht allein, sondern gemeinsam unterwegs sind. Es besteht ein Bedürfnis für solche Gruppen und wir können diese Räume schaffen als Dienst in der Kirche.

Bei uns macht sich häufig Enttäuschung breit, dass die Gruppenmitglieder kaum zu (über-)regionalen Treffen kommen. Ist allen klar, was wir unter einer GCL-Gruppe verstehen? Wie vermitteln wir unsere Spiritualität? Wir haben hierzu einen Flyer entwickelt: Die GCL-Gruppe „**So sind wir – ich bin dabei**“. Dieser Flyer erläutert in kurzer, verständlicher Form die Grundlagen unserer Gruppen und klammert auch die stützende Struktur nicht aus, die Geld kostet.

Wir sind ungeduldig, dass viele in den Gruppen lange brauchen, um für sich eine Mitgliedschaft zu entscheiden und andere zeigen schlichtweg kein Interesse dafür. Wie aufmerksam nehmen wir die Situation der Menschen in den Gruppen wahr? Sind wir bereit, Gruppen zu ermöglichen, auch wenn es scheinbar nicht zu einer tieferen Identifikation mit der GCL als spirituelle Gemeinschaft kommt? **Angebote für solche Gruppen sind ein wichtiger Dienst in der Kirche von heute** - auch als Alternativen zum Leben in manchen Pfarrgemeinden - für Menschen, die dazu keinen Bezug haben oder „mehr“ suchen. Wir ermöglichen Menschen einen persönlichen Weg in ihrem Glauben auf den Herrn hin, es ist nicht unsere primäre Aufgabe Mitglieder zu werben, wohl können wir unsere eigenen Erfahrungen und Wege aufzeigen.

Fragen bleiben, der Prozess ist nicht zu Ende:

- *Welche Strukturen brauchen wir, um das Kennenlernen der GCL erfahrbar zu machen und zu leben?*
- *Wie gewinnen wir Menschen, die auch zukünftig dafür Verantwortung übernehmen wollen?*
- *Wie stärken wir die finanzielle Mitverantwortung und wie finanzieren wir uns als Gemeinschaft?*

Freuen wir uns und sind dankbar, mit der GCL-Lebensweise unterwegs sein zu dürfen.

Andreas Kolloczek



Vorstand der GCL in Deutschland. V.l.n.r.: Frank Beyersdörfer, Gunnar Bauer SJ, Andreas Kolloczek, Bernhard W. Zaunseder, Katharina Leis, Daniela Frank, Ruth Hartmann.

Die GCL in der Schweiz



Wer wir sind

Rund **80 Personen** gehören in der Schweiz zur GCL. Viele sind Mitglieder, einige haben die Bindung ausgesprochen, ein recht hoher Anteil gehört zum sogenannten Freundeskreis, haben den Schritt zur Mitgliedschaft also (noch) nicht gemacht.

In der französischen Schweiz ist die GCL in den letzten Jahren gewachsen, in der deutschsprachigen Schweiz ist die Mitgliederzahl mehr oder weniger stabil.

Insgesamt gibt es **12 Gruppen**, die sich physisch treffen, 8 in der deutschsprachigen, 4 in der französischsprachigen Schweiz. Hinzu kommt eine neu gegründete Willkommensgruppe, die sich per Zoom trifft.

Das nationale Leitungsteam besteht aktuell aus 5 Frauen, hinzu kommt die kirchliche Assistentin (Ursulinin), die bei allen Sitzungen anwesend ist. Bei den letzten Wahlen zeigte sich, dass es nicht einfach ist, genügend Leute aus beiden Sprachregionen zu finden, die bereit sind, sich in diesem Ausmaß zu engagieren.

Ein **Charakteristikum der GCL in der Schweiz** ist die **Zweisprachigkeit**. Die Treffen des Nationalen Leitungsteams, die Mitgliederversammlung, die jährlichen Treffen der Gruppenverantwortlichen, sie werden alle zweisprachig durchgeführt. Auch unser Infobrief ist deutsch und französisch erhältlich. Das ist eine grosse Bereicherung und manchmal auch eine Herausforderung. Es sind nicht nur zwei Sprachen, sondern auch zwei GCL-Kulturen, die eine von Deutschland her geprägt, die andere von Frankreich her. Zwei Mentalitäten im Arbeiten, Zuhören, Verstehen und Ausführen. So kommt es, dass wir das Miteinander dauernd und immer wieder neu einüben. Ständig sind wir am Übersetzen ...

Ein weiteres Charakteristikum ist unsere **ökumenische Ausrichtung**. Nach wie vor sind die meisten Mitglieder katholisch, wir haben aber auch mehrere evangelische und einzelne freikirchliche Mitglieder. Die Mitgliederversammlung hat dem Leitungsteam unter anderem die Aufgabe mitgegeben, die Ökumene zu stärken.

Gruppenleben

In der Zeit der Coronakrise zeigte sich, wie flexibel und innovativ unsere Gruppen sind. Als sie sich nicht mehr

physisch treffen konnten, war sofort für alle klar: Unser Gruppenleben muss irgendwie weitergehen. Zunächst wurden das Telefon und WhatsApp-Gruppen wichtig, aber schon bald nutzten die Gruppen E-Mails und Zoom, um ihre Treffen durchzuführen.

Bald war auch eine Extra-Ausgabe des Infobriefs herausgegeben, nebst Zeugnissen verschiedener Mitglieder waren darin Vorschläge für die Gestaltung von Gruppenabenden und technische Infos zu finden.

Ein anderes Beispiel: Da unser Adventstreffen letztes Jahr nicht stattfinden konnte, hatte eine Gruppe die Idee, miteinander einen Adventskalender zu gestalten. Die verschiedenen Gruppen gestalteten die Impulse für 2 Tage, diese wurden übersetzt und danach an die GCL-Mitglieder per Mail versandt. Es war berührend, welcher Reichtum und welche Vielfalt so entstanden.

Unsere Herausforderungen

Nach Ausbruch der Pandemie hat das Leitungsteam ein Dossier erarbeitet, das Hilfe sein sollte

für einen Rückblick auf diese Zeit. Unterdessen hat sich gezeigt, dass die Corona-Krise nicht so schnell ausgestanden ist. Trotzdem scheint uns das **Zurückschauen sinnvoll**. Nur so können wir unterscheiden, was in Zukunft wichtig ist. Das Leitungsteam hat aus diesem Grund eine Challenge organisiert: Die Gruppen sind eingeladen, einen Abend für einen Rückblick in Pfarreien oder unter Freunden zu organisieren. Dafür wird ihnen das Material zur Verfügung gestellt.

Das Leitungsteam beschäftigt sich aktuell mit dem **Thema Mitgliedschaft**. Einerseits geht es darum, wie der Weg in die GCL und in der GCL aussehen könnte. Es geht aber auch um die Frage, inwieweit jemand GCL-Mitglied sein kann, ohne einer Gruppe anzugehören.

Eine zweite Herausforderung sind die **Bedürfnisse der älteren Mitglieder**. Was brauchen sie, was können wir ihnen anbieten? Genauso wichtig ist die Frage, wie wir **jüngere Menschen ansprechen** und integrieren können.

Wie können wir die GCL bekannter machen? Das ist eine Frage, die uns ständig begleitet. Wir haben einen neuen Flyer gestaltet, ebenso ein Buchzeichen mit dem Tagesrückblick. Wir beabsichtigen, unsere Webseite zu erneuern. Die Arbeit geht uns als Leitungsteam nicht aus.

Annelies Stengele und Esther Menge



Mitglieder-Versammlung der GCL in der Schweiz

Die GCL in Litauen



Die erste Marianische Kongregation – die ursprüngliche GCL-Gemeinschaft – entstand in Litauen bereits im Jahr 1573, also erst 10 Jahre nach der Bildung von Marianischen Kongregationen in Rom. Wir können also stolz darauf sein, dass die **Ursprünge der GCL-Gemeinschaft in Litauen bis in das 16. Jahrhundert** reichen.

Derzeit sind wir **über 260 Mitglieder in rund 30 Gruppen**, aufgeteilt in 4 Regionen in über 10 Städten in ganz Litauen. Von 1997 bis 2000 haben sich bereits die ersten GCL-Gruppen in Litauen gebildet.

Allmählich haben sich freundschaftliche Beziehungen zur GCL in Frankreich entwickelt, die uns auf dem Weg zur GCL-Weltgemeinschaft großzügig unterstützt und begleitet hatte. Der Erfahrungsaustausch mit der französischen GCL hat unser Gemeinschaftsleben stark geprägt, z.B. haben wir nach dem französischen Vorbild ein **Formations-Team**, das dem Vorstand in allen Fragen der Organisation von geistlichen Weiterbildungsaktivitäten beiseite steht.

Offiziell wurde die **litauische GCL als nationale Gemeinschaft 2011 eingetragen**. Bei der Generalver-

sammlung im Libanon **2013** sind wir **in die GCL-Weltgemeinschaft aufgenommen** worden.

Die einzelnen GCL-Mitglieder sind in der geistlichen Begleitung aktiv und sind entweder als persönliche Begleiter*innen bei Exerzitien oder auch als Begleiter*innen von einzelnen GCL-Gruppen tätig.

Zur schönen Tradition sind Sommerexerzitien geworden, wobei geistliche Begleitung durch GCL-Mitglieder anderen GCL-Mitgliedern angeboten wird. Die Leitung von Exerzitien wird freundlicherweise von Jesuiten übernommen.

Wir freuen uns ebenfalls über die Begleitung durch einen Jesuiten als Kirchlichen Assistenten, der als geistlicher Begleiter besonders bei schwierigeren Fragen immer zu Hilfe steht.

Im **März 2022** wird **der neue Vorstand gewählt**. Wir beten dafür, dass neue Mitglieder wagen, einen Dienst innerhalb der Gemeinschaft anzunehmen, der Früchte sowohl im persönlichen als auch im gemeinschaftlichen Leben trägt.

GCL Litauen



Die GCL-Gemeinschaft in Litauen (Foto von 2018)



Die GCL in Schweden

Die GCL in Schweden machte ihre **ersten Schritte im Jahr 2013**. 2017 suchten wir um die offizielle Mitgliedschaft in der Welt-GCL an, und **2018** wurden wir in Buenos Aires **auf Probe aufgenommen**. Zu Beginn gab es die GCL-Schweden nur in Stockholm. Wir bekamen Hilfe bei unserer Formation durch Kontakt mit der GCL-England und dem Baltikum.

Auch die Jesuiten in Stockholm, die hier eine Pfarre betreuen, halfen uns sehr. Einer von ihnen lehrte uns die Fundamente der Ignatianischen Spiritualität, und jene, die Ignatianische Exerzitien gaben, teilten ihre Erfahrungen mit ihnen.

Wir begannen unsere Treffen mit Material unserer Freunde in England. Die Gruppenkoordinator*innen trafen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch.

In den Anfangsjahren hatten einige Gruppen Schwierigkeiten mit einem raschen Wechsel an Mitgliedern. Unsere Identität als Organisation war noch etwas unklar, was es vielleicht schwierig machte zu unterscheiden, ob GCL ihre Berufung war.

Bei Besuchen in Deutschland lernten wir über Gruppenbegleiter*innen und die Wichtigkeit von „Starthelfer*innen“, die den neuen Mitgliedern und Gruppen eine gute Einführung in die GCL geben.

Seit der Aufnahme auf Probe in die Welt-GCL durften wir uns freuen, die GCL-Deutschland als Unterstützer zu haben. Sie haben uns oft in Schweden besucht, Trainings abgehalten und uns bei Formation geholfen. Das Wichtigste dabei war, dass sie uns lehrten, was es heißt, als GCLer*in zu leben: **durch diese Gemeinschaft Freunde im Herrn zu sein**.

Die im Sommer 2019 von der GCL-Deutschland gestaltete gemeinsame Sommerwoche hier in Schweden war sehr wichtig und von allen Teilnehmenden hoch geschätzt. So lernten wir durch Erfahrung unser „GCL-Charisma“ zu leben.

Aktuell hat die GCL-Schweden **62 Mitglieder in 13 Gruppen in 3 Städten**: Stockholm, Göteborg und Jönköping. Wir hoffen, die GCL auch nach Uppsala zu bringen, den zweiten Ort in Schweden, an dem Jesuiten aktiv sind.

Einige Jahre hatten wir auch eine Englisch-sprechende Gruppe, die hauptsächlich aus jungen Erwachsenen bestand, die in Schweden studierten. Heuer gründeten wir auch für Leute, in deren Umgebung es noch keine

GCL-Gruppe gibt, eine **nationale Zoom-Gruppe**, um auch ihnen die GCL zugänglich zu machen.

Die Covid-19 Situation hat uns gelehrt, für den Kontakt in den kleinen Gruppen mehr digitale Mittel einzusetzen. Diese sind auch bei Vorträgen, im Training oder bei Vorstandstreffen nützlich.

Ein wichtiger Teil unserer Gemeinschaft war das **Formationsteam**, das über etliche Jahre dem Nationalvorstand bei der Einführung neuer Mitglieder, bei der Planung und Durchführung von Vertiefungstagen und Einkehrwochenenden behilflich war. Wir trafen uns für Abende, Tage oder Wochenenden zu unterschiedlichen Themen, die uns tiefer in unsere Identität und Gemeinschaft als GCL-Mitglieder einführten.



Das Bild stammt von unserem letzten gemeinsamen **Ausflug nach Vadstena**. Der Ort ist ein „geistliches ökumenisches Zentrum“ in Schweden. Bei diesem Anlass wanderten wir durch schöne Wälder und hatten eine Führung durch jene Kirche, die die heilige Birgitta bauen ließ. Wir besuchten zwei Klöster (Birgitta- und Benediktinerkloster). Es war eine wunderbare Reise mit viel Spiritualität und Kameradschaft, dabei trafen wir auch den neuen Oberen der Jesuiten in Stockholm, P. Stefan Dartmann SJ, der u.a. mit uns über die gemeinsamen Erfahrungen der GCL in Schweden und Deutschland sprach.

Mit Hilfe des Trainingsteams und wertvoller Hilfe unserer deutschen Freunde begannen wir, Gruppenbegleiter*innen auszubilden, die nun selber unsere Gruppen bei der jährlichen Auswertung unterstützen.

Ein gemeinsames Apostolat aufzubauen war gar nicht so einfach. Einige Gruppen haben z.B. an Obdachlose Essen verteilt oder bei ihren Treffen Taizé-Gebete verrichtet. Eine Gruppe hat sich darauf spezialisiert, Menschen mit Suchtproblemen zu helfen.

Eine Aktivität infolge der Pandemie-Einschränkungen war, dass wir vor Ort in der Kirche und per Link Bibelbetrachtungen anleiteten - für unsere Mitglieder sowie Leute außerhalb der GCL. So konnten viele Menschen

die Kraft des Wortes Gottes erfahren und wir konnten auf natürliche Art die Existenz und die Spiritualität der GCL zeigen.

Schweden ist ein stark säkularisiertes Land, in dem der Segen des christlichen Glaubens im öffentlichen Gespräch kaum Erwähnung finden darf. Wir haben ein Lutherisches Erbe mit einer Staatskirche, die erst im Jahr 2000 vom Staat getrennt wurde. Wir spüren eine spirituelle Sehnsucht in Vielen, wenn sie merken, dass hohe materielle Standards ihre Sehnsucht nicht erfüllen, sondern eine enttäuschend größere geistliche Leere hinterlassen als erwartet.

Wir betrachten es daher als gemeinsames Apostolat, wenn wir einfach einander unterstützen, indem wir uns **in der Gesellschaft als Christen bekennen, mit anderen in Gemeinschaft mit Christus leben**. Wie wichtig diese Gemeinschaft ist, wird von vielen unserer Mitglieder ausgesagt. Man ist oft als Christ alleine, vor allem als Katholik, im Freundeskreis, in der Familie und

am Arbeitsplatz.

Wir sehen auch unsere Offenheit gegenüber Mitgliedern anderer Kirchenfamilien als Beitrag zur Einheit der Kirche und zur Ökumene. In der Lutherischen Kirche besteht großes Interesse an der Ignatianischen Spiritualität und wir haben **Mitglieder aus verschiedenen Lutherischen Kirchengemeinden**.

In all den Jahren hatten wir dankenswerterweise einen engen Kontakt mit der Gesellschaft Jesu (SJ). Die Jesuiten betreuen eine Pfarre in Stockholm und so stehen wir in engem Kontakt mit ihnen. **P. Dominik Terstriep SJ**, unser Kirchlicher Assistent, war uns behilflich bezüglich Formation insgesamt, er hat uns aber auch, gemeinsam mit einigen seiner Mitbrüder, die Gelegenheit zu **Ignatianischen Exerzitien** geboten. Zudem wurden einige unserer Mitglieder von den Jesuiten ausgebildet, selber Ignatianische Exerzitien anzuleiten.

GCL Schweden



Die GCL in Lettland

Unsere GCL-Lettland ist recht klein. Derzeit haben wir nur **28 aktive Mitglieder und etwa 10 außerordentliche Mitglieder**.

Über unsere Geschichte:

- Eine **kleine Gruppe** von Leuten, die an Ignatianischer Spiritualität interessiert sind, **begann im Jahr 2004**. Damals gab es keine Jesuiten in Lettland, aber sie besuchten uns fallweise, um uns zu unterstützen. Und natürlich hat uns die GCL-Litauen geholfen. 2012 erhielten wir unseren ersten Kirchlichen Assistenten, P. Algis Gudaitis SJ.

- **2013** begannen wir unseren **Eingliederungsprozess in die Welt-GCL**. Unsere Patengemeinschaft war die GCL von England & Wales. Sie arrangierten zwei Workshops und wir hatten auch gemeinsame Sommerlager, sowohl in Wales als auch in Lettland.

- **2018** in Buenos Aires wurde unsere Gemeinschaft **Teil der Weltgemeinschaft**. Damals hatten wir gut 60 Mitglieder, aber gleichzeitig begannen wir, die Zutrittsbedingungen etwas zu verschärfen.

Nach einem Unterscheidungsprozess beschlossen wir, dass unsere wichtigste Sendung die **Förderung der Ignatianischen Spiritualität** ist, und zwar gemeinsam mit den Jesuiten, die nun eine Niederlassung in unserem Land hatten. 3 unserer Leute haben sich bereits als geistliche Begleiter qualifiziert und agieren als persönliche Begleiter, die aber auch gemeinsam mit Jesuiten Ignatianische Exerzitien begleiten.

Die meisten unserer Aktivitäten gestalten wir gemeinsam mit Jesuiten. **P. Tadeusz Cieslak SJ** ist unser Kirchlicher Assistent.



Messfeier der GCL-Lettland unter freiem Himmel

Leider hat die aktuelle Covid-Situation uns etwas eingebremst: die größte Herausforderung besteht darin, den engen Kontakt zu unseren Gruppen außerhalb von Riga aufrecht zu erhalten. Wir müssen uns in dieser Situation neue Arbeitsweisen zurechtlegen.

Mit Begeisterung schauen wir in die Zukunft und hoffen auf **engere Zusammenarbeit mit GCL-Gemeinschaften in unserer Zentraleuropäischen Provinz**.

GCL-Lettland

Übersetzung der englischen Beiträge ins Deutsche: Gertrud Zeller



Die Tugend der Gastfreundschaft – eine Haltung des Herzens

Der Dienst an anderen steht dabei im Mittelpunkt, sowie die Zusammenarbeit mit jenen, die Gott suchen oder für eine gerechtere Welt arbeiten. Drei wesentliche Dimensionen sind wichtig: geistlich – herzlich – praktisch.

Geistlich und herzlich zu sein: dazu braucht es persönliche Erfahrungen – positive und negative, enttäuschende – Reflexionen, Entscheidungen auf dem eigenen Lebensweg.

Ignatius betont die Wichtigkeit des **HÖRENS**, um ganz beim anderen sein zu können. Das gehört wesentlich zur Gastfreundschaft. Auch die Eucharistiefeier steht zu diesem Thema in Verbindung.

„Die Liebe muss **mehr in die Werke** als in die Worte gelegt werden“ (EB 230) und „die Liebe besteht in der **Mitteilung von beiden Teilen** her – so teilt immer einer dem anderen mit“.

Ein wesentlicher Aspekt ist das **Vertrauen**: „Nahe Bei-Jesus-sein“. Und ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die **„Cura Personalis“**: die „Fürsorge für die Person“ oder „persönliche Fürsorge“. Dazu gehört die Offenheit und Akzeptanz der Einstellungen, der Haltungen und auch der persönlichen, religiösen und spirituellen Entwicklung eines Menschen. Es kommt auf den Respekt an, was jeden Einzelnen ausmacht. Unsere Talente, Fähigkeiten, körperlichen Eigenschaften, Persönlichkeiten, Wünsche, Herzen, Glaube und Verstand sind alle gleichermaßen der Fürsorge und Aufmerksamkeit wert. Gastfreundschaft bedeutet immer das Ganze des anderen zu sehen, wertzuschätzen, anzunehmen. Das Herzstück dieses Dienstes für andere ist eine gelebte Großzügigkeit. Eine der wichtigsten ignatianischen Haltungen ist die Bereitschaft des „Dienstes“. Es geht darum voll Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und Stolz zu dienen – **nicht sklavisch!** Unter anderem bieten Exerzitien, Geistliche Übungen, Hilfen und Anregungen zur Gastfreundschaft – um selbst diese Haltung einzuüben. In der ignatianischen Spiritualität geht es immer um den Menschen, um ein **inneres Wachstum**, um größere Entfaltungsmöglichkeiten. Sowohl der Begleiter als auch der Begleitete soll – um einander jeweils mehr zu helfen und zu fördern – mehr dazu bereit sein, die **Aussage des Nächsten zu retten**, als sie zu verurteilen, **den anderen mit**

Liebe zu verbessern – eine wohlwollende Haltung einzunehmen.

Eine zentrale Haltung ist das ignatianische „magis“. Ein mehr in der **Qualität, nicht in der Quantität**. Grundlage ignatianischer Gastfreundschaft ist die persönliche Gastfreundschaft für Gott, für sein Wort durch Jesus Christus, für das Wirken des Heiligen Geistes im eigenen Leben. Sie ist ein Geschenk und beinhaltet ein Geben und Nehmen. Sie ist viel mehr als ein einfacher, gemütlicher Empfang oder ein Angebot an Speisen oder Getränken. Sie ist eine **Herzenshaltung**, die uns anderen öffnet, um sie anzunehmen, wie sie sind. Gastfreundschaft bedeutet die Schaffung eines Freiraums, in dem ein anderer eintreten und ein Freund werden kann. Gastfreundschaft bedeutet nicht sich und andere Menschen zu verändern, sondern Raum zu bieten, in dem Veränderungen stattfinden können. Sie ist die Gabe, sich selbst und anderen die Chance zu geben, den **je eigenen Weg zu suchen und zu finden** – in **großer Freiheit**.

Die Herausforderung besteht darin, Freundschaft zu bieten, ohne selbst eng zu werden, und Freiheit zuzulassen, ohne andere allein zu lassen. Ehrliche Gastfreundschaft bietet Raum und Hilfen, ohne Angst auf die eigene Stimme zu hören. Wir müssen bereit und offen sein für neue Wege, neue Dinge zu tun. Das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit kann uns dabei helfen.

Text (Auszug) von **P. Friedrich Prassl SJ**, der Impulsgeber beim Österreichischen GCL-Treffen online zum Thema **"Gastfreundschaft"** war (siehe auch S. 19)



Foto vom Projekt "At the Frontiers" der GCL in Europa. Das gemeinsame Mahlhalten - ein Willkommen heißen auf Augenhöhe.

Gebet

Gott segne dich,
wenn du des Morgens aufstehst, noch bevor es dir gelingt,
dich über den Tag zu ärgern oder dich vor ihm zu fürchten.

Gott segne dich
mitten im Trubel des Alltags,
wenn du gar nicht dazu kommst, an ihn zu denken.

Gott segne dich
am Abend, indem er die Schatten des Tages von dir nimmt,
noch bevor sie sich in deine Träume schleichen.

Gott segne dich,
wo du gehst und stehst,
lachst oder weinst,
glänzt oder versagst.

Gott segne dich
in allem, was du tust und lässt.

Ruth Rau

Ignatianisches Jahr Mai 2021 - Juli 2022: Alles in Christus neu sehen

500 Jahre Verwundung und Bekehrung des Ignatius (www.ignatius500.global)

ALLES in Christus NEU sehen? Wegen einer Kanonenkugel oder "Kanonenkugelmomenten"? Was für eine Aufforderung und was für ein Anspruch! Die Jesuiten haben die Verwundung von Ignatius 1521 in der Schlacht von Pamplona und seine darauffolgende Lebenswende zum Anlass genommen, ein **ignatianisches Jahr** auszurufen. Eine gute Gelegenheit nachzuspüren, wann und wo in meinem Leben es solche Momente des Eingreifens Gottes gegeben hat und welche Veränderungen in meiner Haltung oder in meinem Verhalten ich danach zugelassen und weiterverfolgt habe.

Papst Franziskus schreibt (auf www.ignatius500.global) frei übersetzt über Ignatius an die Jesuiten: Ein Leben lang bekehrte Ignatius sich ... stellte Christus ins Zentrum. **Das gelang ihm durch Unterscheidung.** Unterscheidung heißt nicht, dass du von Anfang an weißt, was richtig ist / es von Anfang an richtig machst. Es ist eher wie Navigieren, wie Orientierungsgang mit einem Kompass, damit du dich richtig ausrichten kannst auf deinem Weg mit all seinen Abzweigungen und Durch-Kreuzungen und dich dabei immer vom Heiligen Geist führen lässt, der uns letztlich zur Begegnung mit Gott führt.

Ignatiana 2021: "Wenn Leben durchkreuzt wird"

Bei der diesjährigen "Ignatiana" am 13./14.11.21 im Exerzitienhaus der Franziskusschwestern in Vöcklabruck widmeten wir uns daher dem Thema **"Wenn Leben durchkreuzt wird"**. Bereits vor Beginn der Veranstaltung erlebten wir beinahe eine Durchkreuzung unserer Vorbereitungen, da die Schwestern aufgrund der aktuellen Entwicklung kurzfristig das Zustandekommen

in Frage stellten – aber dann mit einem strikten Konzept doch zuließen. Dafür sind wir dankbar.



Teilnehmer*innen der diesjährigen Ignatiana

Fotos: Kornelia Engleder

Wir setzten uns in einem intensiven und fruchtbringenden Austausch mit der Verwundung und dem Heilungsprozess des Ignatius im Pilgerbericht, mit Durchkreuzungen im Leben von Menschen im Neuen und Alten Testament und mit der Bedeutung davon für die eigene Lebensgeschichte und Lebensgestaltung auseinander. Einige Erkenntnisse der Teilnehmer*innen über die Spuren Gottes, die sich / wir bleibend fanden, möchte ich hier mit dir/Ihnen teilen:

Es gibt kein Leben ohne Durchkreuzungen, Leben (individuell und gesellschaftlich) wird ständig durchkreuzt - das erleben wir aktuell wieder ganz intensiv - Gott steht uns immer zur Seite

Ignatius nimmt von Beginn an das Gespür in den geistlichen Prozess auf, nicht nur den Willen und den Verstand - Grundlage für Unterscheidung

Veränderung ist ein innerer Prozess und braucht Zeit, die Seele muss erst nachkommen – das darf so sein, Verständnis dafür vermindert Druck

"Wellnesswochenende" für die Seele, Lebenszeugnisse stärken und ermutigen im Glauben, wir fühlen uns in Offenheit vom selben Geist getragen und verstanden

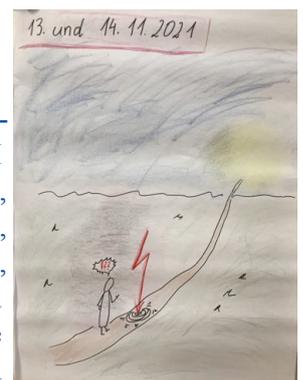
Noch nicht alles, aber **"in Christus neu sehen"**, dorthin waren wir gemeinsam unterwegs.

Kornelia Engleder, Vorsitzende der GCL-Österreich

Du in mir – ich in dir

Was immer das Leben gerade mit dir tut: Du kannst IHM alles bringen: deine Träume, deine Wünsche, deine Freude, dein Glück, deine Erfolge, deinen Jubel. Auch wenn du wenig zu jubeln hast, bringe IHM das Wenige. Und wenn dein Leben nur aus Enttäuschungen und irritierenden Durchkreuzungen besteht, bringe IHM diese. Und wenn dein Leben nur Schmerzen birgt, bringe IHM auch diese. Und wenn dein Leben nur noch Scherben aufweist, bringe IHM die Scherben. Und wenn du nur noch leere Hände hast, bring Ihm deine leeren Hände. Unter SEINEN Händen wird alles gut.

(aus: "Ich bringe dir mein Leben - ich bringe dir die Welt", Hrsg. Franz Haidinger)



Was mich bewegt ...



Einige Monate nach der langen Pandemiephase, in der beinahe ausschließlich „virtuelle“ GCL-Treffen möglich waren, kann ich erleichtert sagen, was ein berühmter Spruch der nun scheidenden deutschen Bundeskanzlerin geworden ist, nämlich „WIR SCHAFFEN ES“!

Gut 30 GCL-Gruppen treffen sich wieder regelmäßig, beten, singen, diskutieren und feiern miteinander. Das bewegt mich sehr und dafür danke ich allen sehr herzlich!

Im kommenden Jahr gibt es eine Reihe von markanten GCL-Veranstaltungen, auf die ich mich schon freue: Es gibt für interessierte GCL-Mitglieder eine ignatianische **Pilgerreise nach Spanien** (siehe Infos auf dieser Seite), organisiert von der Diözese St. Pölten und von mir, es gibt die **Neuwahl des GCL-Vorstandes** für die Phase 2022 – 2025 beim GCL-Delegiertentreffen in Wernberg / Villach, es kommt die **Ernennung eines neuen Kirchlichen Assistenten** für die GCL-Österreich, wir feiern ein **großes GCL-Österreich-Treffen** für Mitglieder aller GCL-Gruppen in Linz. Das sind wahre Höhepunkte des kommenden Jahres.

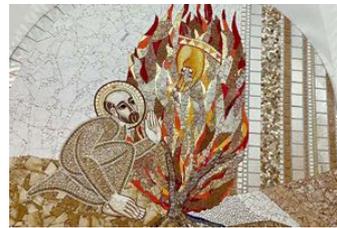
Dankbar bin ich auch für die wachsende Zahl von GCL-Mitgliedern, die (jährliche) **Exerzitien** machen. Im kommenden Jahr bieten P. Josef Kazda SJ, P. Reinhold Ettl SJ und ich Exerzitien in Österreich an, viele fahren auch gerne ins Haus Hoheneichen (D) zu P. Albert Holzknacht SJ oder zu P. Willi Lambert SJ. Exerzitien sind ein Herzstück für GCLer*innen.

Worum ich euch alle bitte, ist die Bereitschaft, für Aufgaben zu kandidieren / zur Verfügung zu stehen, die über die eigene GCL-Gruppe hinausgehen. So suchen wir dringend **Kandidat*innen für den GCL-Vorstand und für das Promotionsteam (für die nächste Periode 2022-2025)**. Bisher gab es leider zu viele Absagen. Die GCL-Österreich kann nur existieren und blühen, wenn wir auch eine starke nationale Leitung haben und nationale Veranstaltungen organisieren – und besuchen!

Im GCL-Vorstand mitzuwirken ist eine ehrenamtliche Tätigkeit. Der Vorstand trifft sich einige Male im Jahr in verschiedenen Städten und online. Wir haben in unseren GCL-Gruppen viele Pensionisten. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, dass sie alle „keine Zeit“ haben. Ich wünsche mir und der GCL sehr, dass sie einen Teil ihrer Zeit in den fruchtbaren Dienst der GCL stellen. Ich ersuche also eindringlich um Mitwirkung, wenn wir in nächster Zeit bei euch anfragen.

Gemeinsam schaffen wir auch das! Davon bin ich überzeugt!

P. Richard Plaickner SJ, Kirchlicher Assistent der GCL-Österreich



Ignatius-Mosaik von Marko Rupnik SJ im Heiligtum La Cova de Sant Ignasi in Manresa

Spirituelle Reise auf den Spuren des Heiligen Ignatius von Loyola



Begleitung: P. Richard Plaickner SJ, Mag. Maria Zehetgruber (Exerzitienreferat St. Pölten), Weihbischof Dr. Anton Leichtfried

Samstag 26. März – Sonntag 3. April 2022

Die Reise geht seiner frühen spirituellen Biografie nach. Sie will ignatianische Spiritualität für den Menschen von heute fruchtbar machen. Es ist eine Reise zu den biografischen Stätten mit historischen Informationen und spirituellen Impulsen, die teilweise von den TeilnehmerInnen selbst vorbereitet und gestaltet werden. **Zeiten der Stille und des spirituellen Übens, Emmausgespräche und gemeinsames Feiern sind zentrale Schwerpunkte.**

Nähere Auskünfte und Anmeldungen ausschließlich bei:

Exerzitienreferat Diözese St. Pölten

z.H. Mag. Maria Zehetgruber

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten

Email: exerzitien.dsp@kirche.at

Tel.: 02742/324 3332 o. 3338

„Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben!“ (Apg 4,20)

Plädoyer zum furchtlosen Bekenntnis

Flüchtlinge aus der Türkei oder Bosnien werden immer öfter widerrechtlich und gewaltsam daran gehindert, EU-Boden zu betreten (Push backs). An der französischen Nordküste rund um Calais gehen hochoffiziell Exekutivbeamte gegen die dort lagernden Flüchtlinge vor, indem sie ihre Zelte aufschneiden, Hunde loslassen und Freiwillige aus der Bevölkerung bei Strafe daran hindern, sie mit Lebensmitteln, warmer Kleidung und einfachen medizinischen Mitteln zu versorgen.

In Österreich lügt die Bundesregierung die Menschen an, „Hilfe vor Ort“ zu leisten und deshalb keine Zeichen der Menschlichkeit zu setzen durch die Aufnahme einiger hundert Flüchtlinge aus Griechenland (viele davon bereits mit Asylstatus!) oder Afghanistan (viele davon gebildete Frauen).



„Wir können unmöglich schweigen...“

Und die GCL, kann sie auch unmöglich dazu schweigen?

Beim Europäischen GCL-Treffen des Migrationsnetzwerks im September dieses Jahres wurde von verschiedenen „Schwierigkeiten“ einzelner GCL-Nationalgemeinschaften berichtet, eindeutig und öffentlich gegen solche Unmenschlichkeiten Stellung zu beziehen. Drei davon lauten:

1. Kernaufgabe der GCL ist das Leben und Verbreiten der ihr eigenen Spiritualität und nicht ein öffentliches, politisches Engagement.
2. Die konkrete Hilfe für Migranten und Flüchtlinge kann von professionellen Organisationen viel effektiver erfolgen.
3. Wir wollen eine gesellschaftliche Spaltung in dieser emotionalen Diskussion nicht fördern.

Zu 1: So richtig die Aussage wörtlich genommen sein mag so grundfalsch ist sie zugleich. Nicht nur, dass eine „Kernaufgabe“ weitere andere Aufgaben nicht

ausschließt, entfaltet sich die ignatianische Spiritualität überhaupt erst im apostolischen Wirken! Petrus und Johannes, die „...unmöglich schweigen konnten...“, waren weder Politiker, noch geschulte Rhetoriker, sie fühlten sich gesendet, vom Geist erfüllt! Sollte der Geist etwa dort seine Berufung einstellen, wo es „politisch“ zu werden droht? Die Allgemeinen Grundsätze der GCL beinhalten so wie auch die katholische Soziallehre die „**Option für die Armen**“ (Allgemeine Grundsätze I/4/4.Abs.), der Einsatz für diese kann nicht einfach abgeschoben werden.

zu 2: Der Barmherzige Samariter war kein Profi, er handelte aus Mitgefühl. Wenn andere es besser können als wir, heißt das nicht, dass wir nichts tun müssen. Die „Hilfe“ darüber hinaus ist, wie die Herausforderung durch Fluchtgründe und Fluchtbewegungen, sehr komplex. Beim bereits erwähnten Europäischen Migrationsnetzwerktreffen wurde anhand des Jesuitendokuments „*Promotio Iustitiae*“ eine Methodologie vorgestellt, die umfassend auf die Erfordernisse eingeht; dabei bilden fünf Schritte ein Ganzes, genannt „**Glaube-Gerechtigkeitsprozess**“:

1. Begleitung, wahrnehmen eines Flüchtlings als Mensch und Geschwister.
2. Dienst – wechselseitiges Teilen dessen, was man hat und der / die andere nicht hat.
3. Persönliche Reflexion und Lernen – Arbeit an Haltung und Wissen.
4. Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit – Aufmerksamkeit wecken für die Realität.
5. Strukturen (der Ungerechtigkeit) ändern, den Stimmlosen seine Stimme geben.

Innerhalb dieses Prozesses ist berücksichtigt, dass nicht jede/r alles (vor allem aktiv) tun kann, sondern nur entsprechend den eigenen Möglichkeiten.

Zu 3: Die GCL ist Teil der Gesellschaft und die Ansichten und Meinungen divergieren auch in ihr. Das darf aber nicht zu einer Lähmung im Apostolat führen zu Gunsten eines vermeintlichen Friedens; Petrus und Johannes ging es nicht um eine Spaltung ihrer

jüdischen Gesellschaft, sondern um ein starkes Zeugnis ihres Glaubens. Der **Einsatz für Gerechtigkeit muss in der GCL weltweit kompromisslos und hörbar sein**, sonst verliert sie ihre Glaubwürdigkeit und nicht nur ein paar Mitgliedschaften!

Angesichts der behördlichen Monstrosität an der nordfranzösischen Küste haben 3 Personen, darunter ein Jesuitenpater, einen Hungerstreik begonnen, um zumindest über die Wintermonate eine humane Behandlung der Flüchtlinge zu erreichen. Eine Petition zu Gunsten dieser Anliegen läuft gerade (siehe Internet „petition Grève de la faim à Calais“).

Die drei konnten unmöglich schweigen – ein Beispiel für die GCL?

Für GCL-MARG: **Ulrich Treipl**



Delegiertentreffen 2021: Sendung der Gruppe MARG

Foto: Nicholas Holmes-Edinger

Internationale Ferienwoche Pfälzer Wald (Deutschland)



30.7. (Abendessen) bis 6.8.2022 (Frühstück) - Jugendherberge Dahn

Die GCL-Deutschland lädt zusammen mit dem Euroteam herzlich zu einer internationalen Ferienwoche ein. Wir freuen uns darauf, mit Familien, Paaren und Alleinstehenden ein paar Ferientage zu verbringen. Wir wollen uns gemeinsam erholen, die schöne Gegend genießen, singen, spielen, beten, wandern, ins Gespräch kommen, Beziehungen knüpfen, voneinander hören, Erfahrungen

austauschen und so die europäische Dimension der GCL erleben.

Ort: **Jugendherberge Dahn**

Kosten für Unterkunft und Vollpension (direkt an die Jugendherberge vor Ort zu bezahlen):

Mehrbettzimmer: etwa 250 €; Doppelzimmer: etwa 300 €

Kinder unter 14 Jahren bezahlen die Hälfte, Kleinkinder bis 3 Jahren sind kostenlos.

Bettwäsche ist im Preis enthalten, Handtücher sind mitzubringen. Duschen und WC sind i.d.R. auf der Etage.

Kursgebühr für Erwachsene (ab 18 Jahren): Ost-Europa 20 €; West-Europa 100 €

Niemand soll aus finanziellen Gründen von einer Teilnahme ausgeschlossen werden. Bei der Anmeldung bitte angeben, wenn finanzielle Unterstützung benötigt wird.

Anmeldung: Bitte sobald wie möglich absenden, **spätestens aber bis 15.5.2022**

Weitere Informationen (auch für Rückfragen): <http://euro-holidays-2022.gcl.de>

Delegiertentreffen 2021 der GCL-Österreich vom 9.-11. Juli 2021



Das Treffen fand im **Bildungshaus St. Michael** in der Gemeinde Pfons, oberhalb von Matrei am Brenner statt. Auf 1.150 Metern Seehöhe gelegen, etwas abseits vom Getriebe ein perfekter Ort, um spirituelle Themen zu bearbeiten.

Den Auftakt des Treffens bildete eine **Begegnung mit Bischof Hermann Glettler**, welcher uns u.a. an seinem profunden Wissen über (sakrale) Kunst teilhaben ließ.



Unser Thema „**Ich werde dich segnen... Ein Segen sollst du sein**“, wurde von Maria Jorstad-Perger mit viel Gespür und verschiedenen Zugangsweisen zu Segnungen ausführlich dargestellt und bearbeitet. Rita Kupka-Baier brachte uns das Thema mit anschaulichen Tafeln zusammengefasst auch bildlich näher.

Eine erfrischende **Morgenandacht** in der kühlen Tiroler Bergluft von Johann Gallhammer, sowie eine mit viel Gesang in der Kapelle des Hauses von der Gruppe INIGO bildeten einen gelungenen Auftakt zu den jeweiligen „Arbeitstagen“. Sehr stimmungsvoll auch eine **Abendandacht** im „Amphitheater“ in der Anlage, in der wir unsere Segenswünsche zu Papier bringen konnten.

Trockene Themen wie der Finanzbericht, Vorstandsbericht und Rechenschaftsbericht des KA wurden kurz

gehalten und jeweils einstimmig beschlossen.

Sehr beeindruckend war ein kurzer **Einblick in die Arbeit der Gruppe MARG** (Menschen am Rande der Gesellschaft. *Siehe auch Seite 14 f.*).

Wolfgang Helm und Kurt Nöhmayr aus Linz bildeten, wann immer wir es brauchten, einen passenden, musikalischen Rahmen.



Mit einem schönen, gemeinsamen Gottesdienst, zelebriert von P. Richard Plaickner SJ, welcher noch einmal auf das Thema „**Ich werde dich segnen... Ein Segen sollst du sein**“ einging, fand das Treffen einen würdigen Abschluss. Bei diesem Gottesdienst wurde auch die neu aufgenommene **Gruppe INIGO** aus Wien **gesandt und gesegnet**.



Wir möchten nicht verschweigen, dass die abendlichen „Nachsitzungen“ noch sehr lange dauerten, sodass manche/r von uns gar nicht genug Zeit fand, die Qualität der Matratzen ausgiebig zu testen.

Maria Bruckenberger und Michaela Egger, Gruppe Wörgl-1

Fotos: Ulrich Treipl und Nicholas Holmes-Edinger



Gruppenfoto mit der Serles im Hintergrund



Bei der Abendandacht

Einblicke und Ausblicke

Seit dem letzten Jahr musste auch der Vorstand der GCL sich an die wechselnden Gegebenheiten anpassen. Wir nutzten die technischen Möglichkeiten und haben uns mehr als ein Jahr lang nur online getroffen und gesehen, dass diese Einschränkungen auch Chancen bieten. Absprachen werden kurzfristig per „Zoom“ getroffen und Reisezeit wird gespart. Monatliche GCL-online Treffen halfen, den Kontakt aufrecht zu erhalten.

Trotzdem haben wir uns sehr gefreut, dass das **Delegiertentreffen 2021** wieder in Präsenz stattfinden konnte, nachdem wir es im Vorjahr zunächst verschoben und dann ganz hatten absagen müssen. **GCL lebt schließlich von Gemeinschaft und persönlicher Begegnung.**

Auch das Redaktionsteam der Zeitung musste auf ein unerwartetes Ereignis reagieren, sodass der Zeitungstitel geändert wurde und sich diese Ausgabe nun mit der Vorstellung der GCL-Nationalgemeinschaften innerhalb der **neu gegründeten Jesuitenprovinz** und möglichen Auswirkungen beschäftigt.

Unabhängig davon wird es im nächsten Jahr bedeutende Veränderungen geben. Nach 15 Jahren intensiven und äußerst fruchtbringenden Wirkens wird unser **Kirchlicher Assistent P. Richard Plaickner SJ** nach Ende der GCL-Vorstandsperiode mit Juni 2022 seinen **wohlverdienten Ruhestand** antreten. Der Vorstand konnte bei P. Provinzial Bernhard Bürgler SJ Wünsche für Riccis Nachfolge deponieren. Es wurde vorgeschlagen, dass wieder ein Jesuit Kirchlicher Assistent sein wird, so dass wir die gute Zusammenarbeit mit dem Orden aufrechterhalten können.

Weiters wird beim **Delegiertentreffen von 3. bis 6. Juni 2022 in Wernberg ein neuer Vorstand gewählt**. Wir sind schon dabei, Gespräche mit möglichen Kandidatinnen und Kandidaten zu führen und sehen, wie schwierig es ist, Menschen dafür zu begeistern. Vielen genügt die eigene Gruppe und sie denken nicht daran, dass es diese ohne die größere Gemeinschaft so gar nicht gäbe. Ich selbst erlebe diese Arbeit als persönliche Bereicherung, es macht Freude, Menschen aus anderen Regionen, Ländern oder gar Kontinenten zu treffen und zu erleben, wie einfach es sein kann, miteinander zu kommunizieren. Es ist für mich eine Möglichkeit, mich dem allgemein spürbaren Rückzug ins Private entgegensustellen. Daher

halte ich es für sehr wichtig, dass wir alle uns Gedanken darüber machen, wie wir **Gemeinschaft erlebbar machen** können, denn das Wort, das dir hilft, kannst du dir nicht selbst sagen.



Wanderung während des D-A-CH-Treffens in Innsbruck

Foto: Renate Pistrich

Im Oktober trafen sich Vorstandsmitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz (D-A-CH) in Innsbruck, um sich darüber auszutauschen, was sich in den jeweiligen Gemeinschaften so tut, aber auch, um persönliche Freundschaften zu knüpfen oder zu vertiefen. In diesem Rahmen wurde eine **Veranstaltungsreihe aus Hamburg** vorgestellt, die ich hier als sehr nachahmenswert vorstellen möchte. Es handelt sich dabei um **offene Abende**, für die keine Anmeldung erforderlich ist, sogar das Wort „Gruppe“ wurde vermieden, um möglichst niederschwellig zu bleiben. Diese Abende sind nach Art und Weise eines GCL-Treffens gestaltet, sie sollen Möglichkeit geben, über den Glauben zu sprechen und diesen zu vertiefen. Es geht darum **„Geschmack auf den Herrn“** zu machen und nicht, potenzielle neue Mitglieder zu finden. Sie werden als Dienst an den Menschen und an der Kirche gesehen (*Termine siehe Seite 19 und www.gcloe.at*).

Ein weiterer Punkt war die Planung gemeinsamer Unternehmungen. Da gibt es die Teilnahmemöglichkeit an den **„GCL-Ferien“** in Dahn (*Infos siehe Seite 15*) oder an der Woche **„Bibel – Berge – Männer“** in den französischen Alpen. Passend zum Thema dieser Ausgabe möchten wir **2023 eine Reise in die baltischen Länder** anbieten und die dortige GCL näher kennenlernen.



Renate Pistrich, Mitglied der Gruppe Faber (Graz) und seit 2016 im Vorstand der GCL-Österreich

Exerziten im Frühjahr und Sommer 2022



EINZELBEGLEITETE IGNATIANISCHE EXERZITIEN

Begleitung:
Reinhold Ettl SJ

Anfragen und Anmeldung:

reinhold.ettel@jesuiten.org

Tel: +43 676 55 55 492

1010 Wien, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1

Dienstag, 5. April, 18.00 Uhr
bis Dienstag, 12. April 2022, 9.00 Uhr (7 Tage)
Exerzitienhaus der Elisabethinen,
A 4020 **Linz-Freinberg**, Kürnbergweg 10

Samstag, 9. Juli, 18.00 Uhr
bis Sonntag, 17. Juli 2022, 9.00 Uhr (8 Tage)
Schloss Wohlgemutshaus,
Geistliches Zentrum der Don Bosco Schwestern
A 6121 **Baumkirchen (Tirol)**, Schloßstraße 4
www.schlosswohlgemutshaus.at

Freitag, 16. September, 18.00 Uhr
bis Samstag, 24. September 2022, 9 Uhr (8 Tage)
Exerzitienhaus der Kreuzschwestern
A 6060 **Hall in Tirol**, Bruckergasse 24
<https://kreuzschwestern.tirol/>
Begleitung: R. Ettl SJ, Sr. Maria Hofmann MC

GCL-Exerziten im Stift St. Lambrecht von Sonntag, 17. – Sonntag, 24. Juli 2022 begleitet von P. Richard PLAICKNER SJ



Teilnehmerzahl: max. 8 Personen

Kosten: EZ-Vollpension € 60,- pro Person und Tag, zu bezahlen vor Ort; **Teilnahmebeitrag:** € 100,- pro Person für alle Tage

Ort: **SCHULE DES DASEINS**

Begegnungszentrum im Benediktinerstift St. Lambrecht, Hauptstraße 1, 8813 St. Lambrecht T +43 3585 2305 10 / F +43 3585 2305 20
kanzlei@schuledesdaseins.at www.schuledesdaseins.at

Anmeldung spätestens bis 31. Mai 2022 im Sekretariat der GCL-Österreich, Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien, anmeldung@gcloe.at

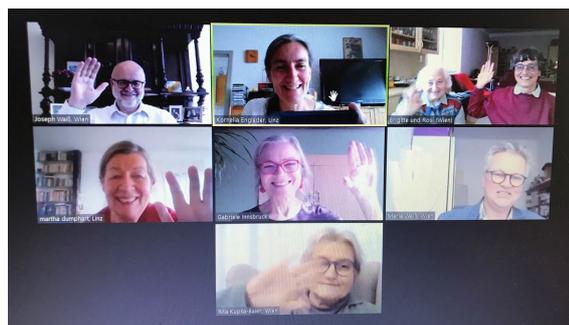
Anzahlung des Teilnahmebeitrags bis 31. Mai 2022 unter: GCL-Österreich, IBAN: AT95 6000 0000 0758 8109

Zu allen Veranstaltungen gibt es nähere Informationen und Details auf der GCL-Website www.gcloe.at und/oder im GCL-Newsletter

Datum	Veranstaltung	Ort	Anmeldung
Sa, 26.2. - So, 27.2. Februar 2022	Vernetzungstreffen für Selbständige und Führungskräfte 2022	Kardinal König Haus 1130 Wien	Email: anmeldung@gcloe.at , Tel.: +43 / 1 / 512 29 22
Sa, 26.3. - So, 3.4. März - April 2022	Ignatian. Reise der Diözese St. Pölten Begleitung: Mag. Maria Zehetgruber, P. Richard Plaickner SJ	Spanien (<i>Nähere Infos siehe Seite 13</i>)	Email: exerzitionen.dsp@kirche.at
Sa, 2. April 2022	Workshop Bibliolog, Thema 'Berufung' Referentin: Nathalie Rochhart	Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen 4840 Vöcklabruck	Email: anmeldung@gcloe.at , Tel.: +43 / 1 / 512 29 22
April - Sept. 2022	Einzelbegleitete Ignatianische Exerzitionen Begleitung: Reinhold Ettl SJ	Linz, Baumkirchen & Hall i.T. (<i>Termine siehe Seite 18</i>)	Email: reinhold.ettl@jesuiten.org Tel: +43 676 55 55 492
Fr. 3.6. - Mo. 6.6. Juni 2022 (Pfingsten)	Delegiertentreffen 2022	Gäste- und Bildungshaus Kloster Wernberg 9241 Wernberg	Email: anmeldung@gcloe.at , Tel.: +43 / 1 / 512 29 22
So, 16.7. - So, 24.7. Juli 2022	GCL-Exerzitionen im Stift St. Lambrecht Begleitung: Richard Plaickner SJ	Benediktinerstift St. Lambrecht 8813 St. Lambrecht (<i>Nähere Infos siehe Seite 18</i>)	Email: anmeldung@gcloe.at , Tel.: +43 / 1 / 512 29 22
Sa, 30.7. - Sa, 6.8. Juli - August 2022	Europäische GCL-Ferien 2022	Jugendherberge Dahn 66994 Dahn (Deutschland) (<i>Nähere Infos siehe Seite 15</i>)	http://euro-holidays-2022.gcl.de
Fr. 23.9. - So. 25.9. September 2022	Einstiegswochenende 2022	Geistliches Zentrum der Franziskanerinnen 4840 Vöcklabruck	Email: anmeldung@gcloe.at , Tel.: +43 / 1 / 512 29 22
Sa. 15. Oktober 2022	Österreichisches GCL-Treffen 2022	Seminarhaus Priesterseminar 4020 Linz	Email: anmeldung@gcloe.at , Tel.: +43 / 1 / 512 29 22
Jänner - Juli 2022	Online Themenabende der GCL-Deutschland Immer von 19:30 - 21:30 Uhr	Thema	Email: kurse@gcl.de Keine Kursgebühr, Spenden erbeten
Do. 20. Jänner	Aufmerksam für Gottes Gegenwart	Beten mit Ignatius: Den Alltag beten	Referentin: Evelyn Krepele
Di. 22. Februar	In den Fußspuren Jesu	Jesu-Nachfolge: Bibel & Exerzitionen	Referentin: Sr. Igna Kramp CJ
Mo. 21. März	Nicht ohne meine Kirche	"Fühlen mit der Kirche" bei Ignatius	Referent: Christian Modemann SJ
Mi. 6. April	Der Weg des Ignatius als "Karriere nach unten".	Freundschaft mit den Armen	Referent: Gunnar Bauer SJ
Di. 24. Mai	Gemeinsam Gottes Willen suchen	Unterscheidung in Gemeinschaft	Referentin: Daniela Frank
Mi. 22. Juni	Mit Jesus leben... wie mit einem Freund?	In Beziehung mit Christus	Referentinnen: Johanna Merkt & Kordula Wilhelm-Boos
Do. 14. Juli	Freiheit kommt von innen	Der Weg der ignatian. Exerzitionen	Referent: Christian Rutishauser SJ

mp

Österreichisches GCL-Treffen online am 16. Oktober 2021



Screenshot und Gebet vom online GCL-Treffen.
Thema des Treffens: siehe Meditationstext (Seiten 10-11)

Gebet

Gott, da habe ich eine handvoll Zeit
ein ohrvoll Zuhören
ein herzvoll Geduld
einen mundvoll guter Worte
einen kopfvoll Gedanken.
Zeig mir heute den Menschen, dem ich davon ein
wenig abgeben kann.
Danke.



Irene Weinold



Stefan Kiechle
Gott die Ehre
Kurze Theologie der
ignatianischen Exerzitien

Echter Verlag 2021, 160 S.
ISBN 978-3-429-05667-4

BUCHTIPP

Das Exerzitienbuch des heiligen Ignatius „richtet sich ganz auf spirituelle Praxis und ist kein theologisches Werk. Dennoch enthält es theologische Aussagen und regt theologisches Denken an“, sagt P. Kiechle gleich zu Beginn seines Buches (S.11).

Ein Blick auf die einzelnen Abschnitte des Buches zeigt die von Sehnsucht geprägte und zugleich vorsichtige Vorgehensweise bei Ignatius. Wie Ignatius selbst, so sucht (und findet) auch der Exerzitand seine Beziehung zum dreifaltigen Gott, zum Schöpfer und Erlöser. Er erkennt die sorgende Dreifaltigkeit und sucht Gott „in allen Dingen“. Die von Ignatius ausgewählten Bibelbetrachtungen des Lebens Jesu, die Kreuzesnachfolge und das Ostergeschehen drängen zu den abschließenden Betrachtungen, um Liebe zu erlangen.

Das Buch von Stefan Kiechle bietet für alle, die Exerzitien machen, einen sehr wertvollen, zusätzlichen und eben theologischen Impuls. Kiechle „übersetzt“ mutig den Sprachgebrauch von Ignatius in die heutige Sprache und das lässt den Wert der Exerzitien für Menschen unserer Zeit nochmals steigen.

Ricci Plaickner SJ

UNTERWEGS

Wenn sich ein Wunsch erfüllt

Aus dem lang gehegten Wunsch, mit dem Rad einen Tagesausflug entlang der alten Bahntrasse nach Venzone zu machen, wurde das Projekt „Mit dem Rad, von daheim zum Meer“.

Obwohl alles gut geplant und vorbereitet ist, beginnen Ängste und Bedenken die Vorfreude zu trüben. In dieser Phase fällt mir ein Text von J. Zink zu und begleitet mich durch die Anforderungen der kommenden Tage:

*„Ich traue Gott, was soll ich sorgen, er sagt, er habe auf mich acht.
Ich bin in seinem Schutz geborgen. Mein Schicksal ist mir zudedacht.
Er gibt den Geist mir und das Leben, der Erde Kraft, des Himmel Tau.
So geh ich, von ihm selbst umgeben, den Weg, dem ich mich
anvertrau“.*

Sich dem Weg anvertrauen: Mit allen Sinnen, mit dem ganzen Körper, jeden Augenblick im Jetzt, spüren, fühlen, wahrnehmen, handeln. Radfahren braucht Aufmerksamkeit. Die eigene Zerbrechlichkeit wird bewusst. Wechselhaft wie unsere Lebenswege sind die Wege, die wir zurücklegen: Mal freudig entspannt, dann wieder mühsam und holprig. Der Dunkelheit in den Tunnels folgen wohltuende Wärme und Helligkeit. Nach unterschiedlichen Etappen erreichen wir die Ebene und unser Ziel. Im abendlichen Licht des vierten Tages, nachdem alles gut verlaufen ist, berühren sich am Horizont Himmel und Meer. Diese Weite beeindruckt, schenkt eine Ahnung von Ewigkeit, von Gottes Größe, löst großes Danken und Staunen aus und bekräftigt die Erfahrung: Auf all unseren Wegen können wir uns in Gottes Zuneigung behütet und geborgen wissen.

Waltraut S.



Zeichnung von Nicolas Bleck: www.nbkreativ.jimdo.com

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt

Absender:



GCL-Österreich
Sonnenfelsgasse 19, 1010 Wien
Postadresse:
Dr.-Ignaz-Seipel-Platz 1, 1010 Wien
ÖSTERREICH, www.gcloe.at